

ERF Workshop

Abenteuer Bibelgespräch

Herzlich Willkommen

Die Bibel lesen und auslegen, ist allein manchmal recht mühsam. Mehr Spaß macht es in einer Gruppe. Bloß: Wie kann man ein solches Bibelgespräch, z.B. in einem Hauskreis, vorbereiten? Was gilt es bei einer Bibelstelle zu beachten? Und welche Fragen bringen die Diskussion voran?

Zu diesen und weiteren Themen gibt dieser Workshop Anregungen. Wie immer gilt: Am meisten profitiert, wer die Anregungen in der Praxis ausprobiert!

Der Workshop umfasst fünf Einheiten. Sie erhalten alle fünf Tage eine E-Mail mit dem Hinweis auf eine neue Einheit.

Basislager: Warum ein Bibelgespräch?

Dass es sinnvoll ist, als Christ die Bibel zu lesen, ist vielen klar. In ihr sehen wir, dass Gott Geschichte schreibt. Er hat ein Ziel mit dieser Welt. Genauso erkennen wir darin, wer Gott ist und wie er denkt. Die sonntägliche Predigt kann dazu allenfalls ein Appetitanreger sein.

Für den modernen Menschen, Bibelleser und Christen stellt sich jedoch schnell einmal die Frage: Warum ein Bibelgespräch? In unserer heutigen Zeit hat jeder seine eigene Bibel und über das Internet auch den Zugang zu sämtlichen Informationsquellen. Braucht man da überhaupt noch Austausch? Und wenn ja, warum gerade über die Bibel?

Heißt es nicht in ihr, dass in jedem Christen der Heilige Geist lebt – und damit Gott selbst ([Römer 5,5](#))? Und heißt es nicht an anderer Stelle, dass dieser Geist uns in „alle Wahrheit“ leiten würde ([Johannes 16,13](#))? Wozu also noch ein Bibelgespräch?

Gottes Ansicht dazu

Neben dem wichtigen Aspekt der persönlichen Gottesbeziehung schreibt die Bibel allerdings noch von einem anderen: Christen gehören zusammen wie verschiedene Körperteile zum Körper:

Ihr aber seid der Leib Christi und jeder von euch ein Glied. [1.Korinther 12,27](#)

Die Aufgabe dieser unterschiedlichen Körperteile soll es sein, dass der ganze Körper funktioniert. Sie sollen sich gegenseitig unterstützen, ergänzen und ermutigen ([Epheser 4,12](#)).

Die Identität eines Christen hat also auch damit zu tun, dass Gott ihn in eine Gemeinschaft hineingestellt hat. Wenn wir im Glauben wachsen wollen, können wir diesen Bereich nicht ignorieren. Die Bibel geht sogar so weit, dass sie davor mahnt diese Treffen unter Christen zu „versäumen“ ([Hebräer 10,25](#)). Gott räumt ihnen eine hohe Priorität bei. Er hebt hervor:

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen ([Matthäus 18,20](#)).

Vieles von dem, was in der Bibel steht an Zuspruch, Ermutigung und Anteilnahme wird in der Gemeinschaft konkret. Gott selbst will dort erfahrbar sein. Er möchte uns durch Gemeinschaft beschenken. Wer sich davon abgrenzt, beraubt sich dieser Erfahrung.

Einzelstücke des Einen und Vielfalt der Vielen

Sicher hat es schon jeder einmal erlebt und erkannt: Wir Menschen sind begrenzt. Wir haben unsere Gaben und Schwerpunkte im Leben. Manches geht uns leicht von der Hand, anderes gelingt uns gar nicht. Ähnlich ist es auch im Glauben. So manches haben wir von Gott erkannt. Je nach unserer Persönlichkeit legen wir dabei Schwerpunkte. Ein vollständiges Bild haben wir aber eigentlich nicht – eher einen Flickenteppich mit einzelnen Bruchstücken ([1.Korinther 13,9](#)). Wenn nun mehrere Christen sich austauschen entsteht dabei ein größeres Bruchstück. Puzzleteile fügen sich ineinander und wir erkennen mehr von Gott.

Wer z.B. als Christ stark die „Gnade“ betont, wird im Austausch nicht selten darauf gestoßen, dass es auch „Verantwortungen“ im Glauben gibt. Wer tatkräftig zunächst alles anpackt, wird zum Gebet ermutigt. Ohne Ergänzung und Austausch lesen wir selbst oft über Bibelstellen hinweg, die unsere eigenen Schwerpunkte nicht stützen. Wir lesen oft einfach ungenau.

Ein weiteres Beispiel ist auch ein bereits genannter Bibelvers. Ist es Euch aufgefallen? Jesus sagte nämlich nicht: der Heilige Geist wird dich in alle Wahrheit leiten. Er sagte: er wird euch in alle Wahrheit leiten ([Johannes 16,13](#)). Das heißt, dieser Vers ist eigentlich gar keine Begründung für ein Single-Christsein. Trotzdem wird er dafür als Begründung gebraucht.

Der Spaßfaktor

An einer Bibelgesprächsgruppe (oder Hauskreis) teilzunehmen, bietet noch einen gewichtigen Vorteil: Es macht Spaß. Ich bleibe dabei nicht frustriert auf meinen eigenen Fragen sitzen, sondern bekomme in der Regel Antworten. Praxisnah wird die ganze Auseinandersetzung, wenn man schließlich mitbekommt, was andere mit dem Text erleben. Die Anwendung, was uns das Ganze für heute zu sagen hat, übergeht man ja selbst ganz gerne. In einer Gruppe wird man dann aber doch auf einmal darauf gestoßen.

1. Etappe: Den Text verstehen

Hat man bereits eine Gruppe, die mit einem in der Bibel lesen will, und einen Raum, in dem man sich trifft - so ist nun das Programm zu erarbeiten. Für eine Bibelgesprächsgruppe braucht man dazu einen Bibeltext. Sie müssen selbst klären, wie Sie die Auswahl treffen.

Man könnte dabei thematisch vorgehen und Texte zur „Nächstenliebe“, zu „Gottes Treue“ oder bspw. zur „Willensfreiheit“ betrachten. Einfacher ist es aber meist, chronologisch vorzugehen und sich z.B. einen Brief aus dem Neuen Testament genauer anzusehen.

Ist entschieden, welchen Abschnitt man behandeln will, folgt die Auseinandersetzung mit ihm. Dabei helfen Ihnen folgende Schritte:

- Lesen Sie sich den Text durch. Worum geht es? Was ist Ihnen unklar? Was fällt Ihnen auf?
- Gliedern Sie den Text einmal in Unterabschnitte. Das bietet sich besonders bei den Briefen an, um die Argumentation zu verstehen.
- Lesen Sie sich einmal das ganze Kapitel durch. In welchem Zusammenhang ist der Textabschnitt geschrieben worden? Worum geht es dem Autor?
- Wie steht dieser Text zu anderen Aussagen in der Bibel? (Tipp: Querverweise in Ihrer Bibel oder bei www.bibleserver.com)
- Gibt es in dem Text Fachbegriffe, die erklärt werden sollten? (Tipp: Studienhilfen im Bibleserver)
- Was sagen Kommentare über diesen Abschnitt? (Tipp: Bibleserver)

Versuchen Sie, diese Schritte anhand einer Trockenübung einmal durchzugehen:

- Lesen Sie sich den Vers [Römer 3,28](#) einmal durch. Worum geht es?
- Worum geht es Paulus in dem gesamten Kapitel? Wogegen wendet er sich?
- Wie passt dieser Vers zu [Jakobus 2,17](#)?
- Was ist Glaube? Und was sind „Werke des Gesetzes“?
- Sehen Sie sich einmal in einem Kommentar zu dieser Stelle nach. Wird ein Aspekt dabei erwähnt, der Ihnen neu ist?

2. Etappe: Den Text anwenden

Sie haben sich den Text schon einmal genauer angesehen und die erste Etappe unseres Kurses hinter sich gebracht. In etwa wissen Sie, was der Text aussagt. Aber was ist nun seine Relevanz für heute?

Um die Anwendung für heute herauszuarbeiten, hier mal ein paar praktische Fragen, die es zu bedenken gilt:

- Was ist der historische Zusammenhang? Fällt der Textabschnitt in die Zeit des Alten oder Neuen Testaments?
- Was ist der literarische Zusammenhang? Worum geht es in dem ganzen Buch?
- Was ist der Stil und die Gattung? Z.B. will Poesie nicht wie ein Gesetzestext allgemeine Regeln aufstellen.

Stellen Sie sich nun die Frage, was der Text für uns heute zu sagen hat. Was gibt es dabei heute theoretisch zu verstehen und zu lernen? Und was gibt es praktisch umzusetzen? Formulieren Sie dabei Ihre Antworten am besten aus.

Nun die Herausforderung - Versuchen Sie einmal, auf folgende Fragen eine Antwort zu geben:

1. Gibt es eine heutige Bedeutung zu folgenden Vers?
Wenn du ein neues Haus baust, so mache ein Geländer ringsum auf deinem Dache, damit du nicht Blutschuld auf dein Haus ladest, wenn jemand herabfällt. [5.Mose 22,8](#)
Heute hält man sich in der Regel nicht mehr täglich auf dem Dach des Hauses auf. Gibt es trotzdem etwas, das man diesem Text heute noch entnehmen kann? Erkennen Sie an diesem Text vielleicht ein Prinzip, was Gott wichtig ist?
2. Was meint folgender Vers?
Wer eine Grube macht, der wird hineinfallen; und wer einen Stein wälzt, auf den wird er zurückkommen. [Sprüche 26,27](#)
Hat Gott etwas gegen Straßenbauarbeiten? Auf was wird angespielt?
3. Ist folgender Vers wörtlich zu nehmen oder als Metapher zu verstehen?
Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. [Jesaja 40,31](#)
Was bedeutet der Vers praktisch für mich?
4. Wie gehen Sie mit folgender Aufforderung um?
Den Mantel, den ich in Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente. [2.Timotheus 4,13](#)

3. Etappe: Gesprächsleitung

Der Gesprächsleiter hat in dem Bibelgespräch ein Ziel vor Augen: die Stoßrichtung des Textes. Wenn andere geneigt sind von dem Thema der Diskussion abzulenken, führt er die Teilnehmer zum Thema zurück. Dabei hält der Gesprächsleiter keine Monologe im Vorlesungsstil, sondern moderiert: Es gilt die Dauerredner zu bremsen und die Schweigsamen zu ermutigen, so dass alle am Gespräch beteiligt sein können und keiner außen vor bleiben muss.

Das Gruppengespräch verfolgt das Ziel, den Teilnehmern dabei zu helfen, biblische Wahrheiten zu entdecken. Daher gilt es, neben guten Antworten auch gute Fragen parat zu haben.

Aber was kennzeichnet gute Fragen?

- Die Gruppe muss sie beantworten können: Es geht nicht darum, theologische Fachbegriffe abzufragen. Werden Sie am besten persönlich: „Wo hast Du schon Veränderung in Deinem Leben erlebt?“ oder „Was fällt Dir bei diesem Text auf?“
- Sie müssen für die Gruppe interessant sein: Versuchen Sie daher, sie nicht zu simpel zu stellen („Gibt es einen Himmel?“) oder zu abstrakt („Was war vor der Schöpfung?“).
- Die Gruppe sollte durch die Frage nicht in ihrem Bibelwissen in Spezialisten und Unwissende gespalten werden. Setzen Sie nicht zu viel und keine zu hohen Standards voraus.
- Es sind Fragen, auf die es kein Ja oder Nein als Antwort gibt. Es muss eine überlegte Antwort darauf möglich sein, damit das Gespräch nicht stagniert.

Gehen Sie bei dem Bibeltext möglichst der Reihe nach vor. Sie haben bereits wertvolle Arbeit geleistet, als Sie den Bibeltext gegliedert, ausgelegt und sich eine Anwendung überlegt haben. Versuchen Sie nun, zu Ihren Gliederungspunkten jeweils mindestens zwei Fragen zu formulieren: eine zum Verständnis und eine zur heutigen Anwendung des Textes.

Praxisaufgabe

Überlegen Sie sich Fragen zu dem Text [Johannes 15,1-8](#):

- Fällt Ihnen eine kontroverse Einstiegsfrage ein? Oder vielleicht eine These, die die Spannung aufgreift?
- Überlegen Sie sich zu jedem Abschnitt (Verse 1-2, 3-5, 6-8) eine Frage zum Verständnis des Textes.
- Überlegen Sie sich eine Frage, wie die Abschnitte zu anderen Stellen in der Bibel passen, z.B. [Johannes 15,3](#): Bekommen wir tatsächlich Sündenvergebung durch das Wort von Jesus – ohne Eigenanteil? Fallen Ihnen andere Bibelstellen ein?

- Überlegen Sie sich Fragen zu jedem Abschnitt, was es für heute zu verstehen gilt und was vielleicht in Ihrem Leben auch praktisch werden müsste. Wie kann man das, was die Bibel sagt, konkret anwenden?

4. Etappe: Das Erfolgsrezept

Der Abend ist gelaufen. Sie fragen sich, ob man außer an der leeren Chipstüte und der stark reduzierten Anzahl an Schokokeksen noch an etwas erkennen kann, ob der Abend gelungen war?

Wenn sich Ihre Gäste bei Ihnen wohl gefühlt haben, ist das schon einmal sehr gut. So richtig erfolgreich ist ein Bibelgespräch aber erst, wenn Sie alle bei der Sache waren und in der Bibel nach Erkenntnissen geschürft haben. Gekonnt wird Ihre Leitung, wenn Sie die anderen aus der Reserve gelockt haben.

Um den Abend etwas auszuwerten, können Sie sich einmal folgende Fragen stellen:

- Haben Sie in der Gruppe den Text verstanden? Was haben Sie Neues im Text erkannt?
- Haben Sie über die Anwendung(en) des Textes gesprochen? Zu welchen Ergebnissen sind Sie gekommen?
- Gibt es eine Quintessenz, die Sie mitnehmen können? Können Sie im Nachhinein auf den Punkt bringen, was nun Ihr Ergebnis war? Deckt sich das mit dem, was Sie aus der Bibel herausgearbeitet haben?
- Haben Sie den Eindruck, dass Ihre Ergebnisse nicht den Nährboden für eine neue Irrlehre bilden?
- Waren alle irgendwann einmal beteiligt an der Diskussion?

Diese Ziele zu verfolgen und dabei immer erfolgreich zu sein, ist gar nicht so leicht. Auch hier trifft das Sprichwort zu: „Aller Anfang ist schwer“. Aber nur Mut, das geht jedem so. Auch die Leitung eines Bibelkreises will geübt sein.

Langfristig gilt es für Leiter eines Bibelkreises, die Teilnehmer zu begleiten. Über lange Zeit hinweg kann man in etwa einschätzen, ob die Teilnehmer im Glauben wachsen. Letztlich ist das der ultimative Hinweis, dass der Bibelgesprächskreis erfolgreich ist.

Ein langfristiger Tipp ist noch: Behandeln sie in Ihrer Gruppe nicht nur die Lieblingsthemen, sondern versuchen Sie sich auch an den schwierigeren Texten. Wenn Sie ganze Bücher in der Bibel nacheinander durchgehen umgehen Sie dieses Problem meist automatisch.

Wenn Sie noch am Überlegen sind, ob sich der Aufwand denn nun tatsächlich lohnt: Hier ein paar gute Gründe, warum er es tut:

- Sie gewinnen eine reiche Zeit mit Gott und erkennen Neues an ihm.
- Sie bekommen intensivere Beziehungen zu anderen Christen.
- Sie erlangen neue Freude an der Bibel.
- Sie finden neue Motivation, Ihren Glauben zu leben.